

Sei wachsam und bereit

(Impuls zum 1. Adventssonntag im Jahreskreis A – 30. November 2025)



Der erste Adventssonntag schließt inhaltlich an den Christkönigssonntag an, führt ihn aber auch weiter, denn er weitet gleichzeitig den Blick für denjenigen, der da kommen soll: CHRISTUS, der so heiß ersehnte und erwartete MESSIAS.

Und weil dieses (endgültige) Kommen des CHRISTUS so wichtig und Heil bringend ist, bittet dieser Kommende im **Evangelium** gleichzeitig selbst darum, sich immer bereit zu halten für Sein Kommen (in diese Welt).

In der Langfassung des Evangeliums (Mt 24,29-44) wird zunächst beschrieben, was bei der Ankunft des Menschensohnes passieren wird – und was dem vorausgeht. Schon allein die Beschreibung und die Bilder, die sich dem aufmerksamen Zuhörer vor dem geistigen Auge malen, können Anlass zu Angst und Schrecken geben. Das aber würde dem Charakter des Evangeliums – Frohe Botschaft sein zu wollen und zu können – widersprechen. Wenn der Menschensohn auf den Wolken des

Himmels wiederkommt, dann werden die Mächte des Himmels erschüttert werden, gewaltige Zeichen an Sonne, Mond und Sternen sichtbar sein. Die Menschen werden wehklagen!

Und doch – so stellt JESUS im zweiten, gemeinsamen Teil von Kurz- und Langfassung des Evangeliums fest – werden die Menschen nichts gelernt haben. Sie gehen ihrer Arbeit nach und kümmern sich nicht um die sichtbaren Zeichen, um die sichtbaren Ankündigungen auf das Wunderbare, auf das Große, das bevorsteht und auf das alle Schöpfung zusteuert: die persönliche Begegnung mit dem HERRN und Schöpfer dieser Welt und des Geschöpfes, jedes einzelnen! Da erscheint es sinnvoll, sich auf diese Begegnung vorzubereiten und wachsam auf sie zu warten. Die Vorbereitung ist wichtig, damit man dann auch gut gerüstet zum Hochzeitsmahl gehen kann (vgl. Mt 25,1-13).

Die **erste Lesung** weist dann auch den Weg „hinauf zum Berg des HERRN“. Was hier mit Zion und Jerusalem angesprochen wird, meint nicht die Hauptstadt des Landes Israel bzw. Juda! Hiermit ist die Himmlische Stadt, das Himmlische Jerusalem gemeint. Die Völker werden am Ende der Zeiten hinauf ziehen zu eben diesem Hochzeitsmahl, sie werden jubeln und jauchzen – vor Freude über die ihnen geschenkte Aussicht auf Erlösung, auf Teilnahme am Himmlischen Hochzeitsmahl!

Daher ist es auch verständlich, wenn auch an diesem Sonntag einer der Wallfahrtspsalmen als **Antwortpsalm** gesungen wird, nicht zufällig derselbe, der auch schon am vergangenen Sonntag gesungen wurde, nur etwas verlängert (Psalm 122): „Ich freute mich, als man mir sagte: „Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.“ * Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: * Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist. * Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, wie es Gebot ist für Israel, den Namen des Herrn zu preisen. * Denn dort standen Throne für das

Gericht, die Throne des Hauses David. * Erbittet Frieden für Jerusalem! Geborgen seien, die dich lieben. * Friede sei in deinen Mauern, Geborgenheit in deinen Häusern! * Wegen meiner Brüder und meiner Freunde will ich sagen: In dir sei Friede. * Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, will ich dir Glück erfliehen.“ Die Freude, im Tempel, dem „Haus des HERRN“ zu sein, erfüllte den Juden mit großer Ehrfurcht und auch mit tiefer Freude.

Wie es uns da heute wohl geht, wenn wir ein Gotteshaus betreten? Welche Gefühle übermannen uns? Können und müssen wir uns heute an der Freude des Juden über die Begegnung mit seinem GOTT ein Beispiel nehmen?

Paulus ermahnt die Gemeinde in Rom (und die Menschen durch alle Zeiten) in der **zweiten Lesung** ganz konkret: „Das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. * Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! * Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! * Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an.“ Wie sich das (Kirchen-)Jahr immer wieder erneuert, so dürfen auch wir immer wieder neu in uns gehen und uns fragen, was uns das Wichtigste im Leben ist. Wie sind unsere Prioritäten aufgebaut und angeordnet? Wer oder was steht da an oberster Stelle?

Weil unser irdisches Leben lediglich eine Vorbereitung auf das kommende Leben in der Herrlichkeit GOTTES sein will, weil es endlich und die wesentlich kürzere Zeitspanne umfasst, will uns der Himmel immer neu aufrütteln und uns zur Wachsamkeit ermahnen – nicht, um uns klein zu halten, sondern, um uns zuzurüsten für das Kommende, für das ewige Hochzeitsmahl! CHRISTUS möchte möglichst viele Menschen mit IHM feiern sehen und bei Sich haben. Daher versucht ER auch ständig, uns Menschen neu für Sich und Sein Reich zu gewinnen.

Wenn du dich IHM ganz neu zur Verfügung stellen möchtest, ist es Zeit, JA zu IHM zu sagen und IHM dann auf Seinem Weg nachzufolgen. Geh mit IHM und auf IHN zu, dann wirst du Leben im Überfluss haben! Das hat ER uns im Evangelium versprochen – und ER hält Sein Wort, das ist gewiss!

So können wir auch voller Freude und mit großem Jubel in das **Tagesgebet** einstimmen und am Ende unser AMEN dazu sprechen: „Herr, unser Gott, alles steht in Deiner Macht; Du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf Seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.“

GOTT segne dich in deinem Bemühen, IHM immer besser nachzufolgen und einst in Sein ewiges Reich des Friedens und der Liebe einzutreten: der VATER und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.